

## **Stellungnahme des Deutschen Verbandes Flüssiggas e.V. zum Entwurf des Klimaschutzplans 2050**

Herausgeber:

Deutscher Verband Flüssiggas e.V.

Energieforum  
Stralauer Platz 33-34  
10243 Berlin

Telefon 030. 29 36 71 0  
Telefax 030. 29 36 71 10

[www.dvfg.de](http://www.dvfg.de)

Die Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD hat in ihrem Koalitionsvertrag einen Klimaschutzplan mit einer Reichweite bis zum Jahr 2050 vereinbart. Der Plan soll Maßnahmen festschreiben, die in Deutschland im Vergleich zu 1990 eine Reduktion der Treibhausgase von 80 bis 95 Prozent ermöglichen.

Die Klimaschutzziele bis 2050 zu erreichen, verlangt allen Gesellschaftsbereichen einen erheblichen Transformationsprozess ab. Der Klimaschutzplan 2050 bedarf wegen seiner gravierenden Auswirkungen einer demokratischen Legitimation durch einen Beschluss des Deutschen Bundestages. Der seitens des BMUB organisierte Dialogprozess weist diese Legitimation nicht auf. Die Bundesregierung bleibt aufgefordert, ressortübergreifend mit den Ländern, den Kommunen und der Wirtschaft in einen ergebnisoffenen Dialog zu treten. Die Erarbeitung eines strategischen Dokumentes, das den Rahmen der deutschen Klimaschutzpolitik für mehr als drei Jahrzehnte prägen soll, verlangt einen intensiven Austausch aller Beteiligten, der unter dem bisher aufgebauten Zeitdruck ins Leere zu laufen droht.

Der Deutsche Verband Flüssiggas e. V. fordert, dass bei allen Klimaschutzziele und –maßnahmen die ökologische, die ökonomische sowie die soziale Nachhaltigkeit ausgewogen Berücksichtigung finden. Sämtliche vorgeschlagenen Maßnahmen sind hinsichtlich der Folgekosten für Bürger, Wirtschaft und Kommunen transparent aufzuschlüsseln und einer Kosten-Nutzen-Analyse zu unterziehen.

Der Deutsche Verband Flüssiggas e. V. fordert, bei allen Klimaschutzziele und –maßnahmen die Erfordernisse der Luftreinhaltung gleichberechtigt zu berücksichtigen. Insbesondere im Verkehrssektor hat die einseitige Fokussierung auf die CO<sub>2</sub>-Reduktion (Diesel-Privileg) gravierende Folgen für die Belastung von Ballungsräumen mit Stickoxiden und Feinstaub.

Der Deutsche Verband Flüssiggas e. V. fordert, im Klimaschutzplan 2050 neben den Schwerpunkten Elektrifizierung und erneuerbare Energien auch emissionsarmen Gasanwendungen einen offensiven Beitrag zur Energiewende zuzuschreiben. Der anvisierten Umstellung der Wärmeversorgung und der Mobilität auf Ökostrom stehen in keinem seriösen Szenario bis zur Mitte des Jahrhunderts die erforderlichen Strommengen zur Verfügung. Schon aus Gründen der Versorgungssicherheit werden moderne und emissionsarme Gasanwendungen ein unverzichtbarer Begleiter der Schritte zur Dekarbonisierung der Energiesysteme sein. Die aktuelle politische Debatte zielt darauf ab, die Marktteilnahme emissionsarmer konventioneller Energieträger sukzessive zu erschweren. Dagegen verlangt das zu erwartende Grünstrom-Defizit eine vertiefte Integration moderner Gasanwendungen, wenn der Klimaschutzplan 2050 nicht schon Jahre zuvor an seine Grenzen stoßen soll. Daher appelliert der Deutsche Verband Flüssiggas e. V. an die Bundesregierung und an den Deutschen Bundestag, im Klimaschutzplan 2050 ein Bekenntnis zur Integration emissionsarmer Gasanwendungen auf dem Weg in die Dekarbonisierung zu verankern.

Deutscher Verband Flüssiggas e.V.

September 2016